



## Standpunkt

### Weiterentwicklung der Organisationsstrukturen der Bundesagentur für Arbeit hier: Anhörung des Verwaltungsausschusses der Agentur für Arbeit Dortmund

Für die Organisationsstruktur der Agentur für Arbeit Dortmund ist vorgesehen, dass die regional zum Landkreis Unna gehörenden Städte Lünen, Schwerte und Selm künftig nicht mehr zum Agenturbezirk Dortmund gehören. Der komplette Kreis Unna und die kreisfreie Stadt Hamm bilden künftig einen Agenturbezirk.

Damit wird dem Primat der kommunalen Einräumigkeit Rechnung getragen. Wirtschaftsraum, Arbeitsmarkt und Pendlerströme werden als Kriterien nicht mehr berücksichtigt.

In den vergangenen Jahren (1999, 2004) wurde demgegenüber auf die Bedeutung des Wirtschaftsraumes Lünen und Schwerte im Verbund mit Dortmund sowie auf die beachtlichen Pendlerströme nach Dortmund abgestellt. Diese Überlegungen bestimmten die bewährte und erfolgreiche Arbeitsmarktpolitik im Verwaltungsausschuss über Stadtgrenzen hinweg.

Die für den Paradigmenwechsel maßgebenden Gründe sind nicht zielführend wegen fehlender Nachhaltigkeit. Gerade die aktuellen personalpolitischen Überlegungen in den großen Energiekonzernen stellen in Frage, ob tatsächlich weiterhin mit einem signifikanten Sinken der Arbeitslosenzahlen zu rechnen ist. Darüber hinaus haben sich die vorhandenen Strukturen über die Jahre hinweg als wetterfest erwiesen. Von daher besteht keine Not, in unserem Agenturbezirk bewährtes aufzugeben und dem Primat der kommunalen Einräumigkeit zu folgen.

Große regionale Wirtschaftsräume werden in bewährter Weise von der Landesregierung und Bezirksregierung seit langem als Handlungsrahmen für einen interkommunalen arbeitsmarktpolitischen Dialog genutzt (z. B. der Regionale Facharbeitskreis). Demgegenüber wird aufgrund der Ausrichtung an kommunalen Grenzen das politische Denken und Handeln der Arbeitsmarktprotagonisten im Verwaltungsausschuss zur Kleinteiligkeit und damit zur weiteren Bedeutungslosigkeit gezwungen.

Es besteht keine Not, die Grenzen des Agenturbezirks Dortmund den kommunalen Grenzen anzupassen. Die bisherigen arbeitsmarktpolitischen Herausforderungen sind in bewährter Weise kommunale Grenzen überschreitend abgearbeitet worden.



Insbesondere sind inzwischen keine Reibungsverluste bei der Zusammenarbeit von Optionskommune und Arbeitsagentur festzustellen.

Dortmund, den 16. August 2011

Dr. Thiel  
Geschäftsführer